

EC UYCAs 26. -29.06.2008

- Teilnehmer vom YCZ: Lukas Höllwerth, Fahrner Tim
- Teilnehmer Radial: 61

Die Anfahrt zu unserem ersten Europacup erfolgte aufgrund der Schule getrennt. Luki fuhr bereits um ca 10:00 los, ich hingegen blieb brav in der Schule und fuhr erst um halb 6 mit Papa los. Struppi (Luki) konnte so den ersten Tag bereits zum trainieren nutzen. Als wir am Abend eintrafen, begann es wie aus Kübeln zu schütten. Wir aßen noch was im Club, und Papa fuhr wieder nach Hause. Luki und ich gingen in unser Zimmer im Seglerheim gegenüber vom UYCAs, wo wir uns erst einmal einfanden, und das Zimmer verunstalteten.

Am nächsten Tag (Donnerstag) begannen wir den Tag recht gemütlich mit frühstücken, da erst um eins der erste Start vorgesehen war. Ich registrierte mich, lies mein Boot vermessen und baute es auf. Bei der Steuermannsbesprechung wurde u.a. gesagt, dass unter 5 Kn Wind und Über 25 Kn Wind kein Start durchgeführt werden darf und kann. Es blieb bei einer leichten Brise, die aber nicht den Ansprüchen eines Europacups entsprach. So verbrachten wir den Tag mit warten, Volleyball, Filme schauen, warten, uund.. warten. Schlussendlich gingen wir noch Essen, ein bisschen wuzzeln und sahen uns das Fußball EM Halbfinale Spanien 3:0 Russland auf der Leinwand in der Bar an.

Am zweiten Tag (Freitag) standen wir voller Motivation auf, aber als wir auf den See blickten, war wieder mal 0 Wind. Laptop heraus, zum Club gesetzt, Internet, Windfinder. 11:00 Uhr 9 Kn Wind JAWOLL !!! .. wir warteten und warteten auf 11:00 Uhr, doch es tat sich nichts. Wir warteten weiter und weiter, als dann ein Gewitter und im Zuge des Gewitters auch Wind kam. Doch Blondl wollte noch warten, bis sich das Gewitter beruhigte und sich der Wind stabilisierte. Bis dann endlich das Signal zum Auslaufen kam, war noch eine Stunde vergangen und es war ca. 13:00 Uhr. Bei ziemlich konstanten, nicht drehenden Wind von ca. 3 Bft. segelten wir 3 Wettfahrten und es ging uns eigentlich ganz gut. Jedoch in der zweiten Wettfahrt kenterte ich einmal am Vorwindkurs.

Danach gab es noch eine Besprechung mit Peter, und anschließend Sailors Dinner mit Nudeln. Nach einem kurzem Volleyball Spiel gingen wir ins Zimmer, konnten uns aber nicht einigen, welchen Film wir anschauen wollen. Als wir beim 6. Film angekommen waren, ließen wir es gut sein und gingen schlafen, Um 22:15!!.

Samstag. Ein Zimmer voller Motivation. Jules wachte auf und sagte: "In mein buach steht, do muas ma frua schlofn gehen und ein „ausgewogenes Frühstück“ zu sich nehmen das ma guad foat ?? de spinnan jo, wenn i ma denk wos wia scho aufgiat hom und trotzdem guad gfoan san..". Beim Frühstück von Muffins und Brot sahen wir aus dem Fenster und zu unserem Bedauern stellten wir fest, dass sich der Attersee wiederholt von seiner windlosen Seite zeigte. Alibihalber gingen wir gemütlich Boot aufbauen, und dann Wuzzeln, Volleyball- und Kartenspielen. Windfinder sagt: 11:00 9Kn Wind. Durchsage: "Attention Attention sis is a message to all competitors of se Laser, Laser Radial and Laser 4.7 europacup. Wind is coming up a bit now. We want to ask you to go out to try race number 4."

So fuhren wir raus, um die 4. Wettfahrt zu probieren. Doch wir erfuhren, dass nicht nur der Zeller See komische Winde mit sich trägt. So trieben wir ca. 5 stunden am See herum, und probierten auch einen Start. Doch nach 2 allgemeinen Rückrufen

lies es auch Blondl gut sein und zog erneut den Startverschiebungsstander rauf. Als um ca 16:00 der Missmut aller Teilnehmer lautstark zum Ausdruck gebracht wurde, kapitulierte selbst Blondl. Im Club angekommen begann die Zitterpartie ums Rausfahren. Die allgemeine Freude war umso größer, als uns um 19:00 das Signal: no more races today, erlöste. Die restliche Zeit verbrachten wir mit Karten spielen und Film schauen.

Am Sonntag wachte ich auf, genoss mein wunderbares Panorama vom Bett auf den See, und sah Wind. Jules hingegen sagte, do is koa Wind !!. Kaum mit dem Frühstück fertig, gingen wir Boot aufbauen, und der Wind, den ich gesehen habe, aber Jules nicht, war weg. So warteten wir, die einen hoffend, die anderen bangend, das wir raus fahren. „Ia kennts jo nidameu koatn spün.. des miasma in Warnemünde üben, Burschen.“ waren die Worte von Jules, als die anderen mit uns Karten spielen wollten. So vertrieben wir uns die Zeit bis um 14:00 schließlich das Signal: „no more races for sis europacup“ ertönte. So tummelten wir uns, dass wir so schnell wie nur möglich nach Hause kamen. In brühender Hitze luden wir die Boote auf, danach sprangen wir in den See, der ohnehin nicht sehr kalt war. Nach einer kurzen Jause bei Pascal (Kellner im UYCA) verabschiedeten wir uns von den Zurückgebliebenen und traten die Heimreise an.

So beendeten wir unseren ersten Europacup am Attersee mit dem 39. Platz für Timi und den 40. Platz für Luki mit einem Punkt Unterschied.

Tim Fahrner